

47. Der Roman „Trigger“ von Wulf Dorn im Kontext des Psychothriller-Genres

Şenay KIRGIZ¹

APA:Kırgız, Ş. (2021). Der Roman „Trigger“ von Wulf Dorn im Kontext des Psychothriller-Genres. *RumeliDE Dil ve Edebiyat Araştırmaları Dergisi*, (22), 757-765. DOI: 10.29000/rumelide.897146.

Zusammenfassung

Diese Arbeit konzentriert sich auf die Hauptfigur Dr. Ellen Roth im Roman „Trigger“ von Wulf Dorn. Roth, die als Psychiaterin in dem Fachkrankenhaus für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik „Waldklinik“ arbeitet, lebt ein normales Leben mit ihrem Geliebten Christopher, der auch ihr Kollege ist. Der Roman „Trigger“, der 2009 von Wulf Dorn, der Deutsche Schriftsteller ist, verfasst wurde, wird im Kontext des Psychothriller-Genres behandelt, da er sowohl die Merkmale des Thriller-Genres trägt als auch die Psychologie der Charaktere betont. Ellen Roths gewöhnlichem Leben ändert sich plötzlich, dass sie eine Frau, die sie im Korridor des Krankenhauses sieht und wahrscheinlich eine Patientin ist, ausforschen möchte. Dr. Ellen Roth ist besessen von dieser Frau und sich verpflichtet, die Identität der Frau zu enthüllen. Die Leser befinden sich inmitten mysteriöser Ereignisse, Spannungen und Ängste darauf. Wulf Dorns Hilfe von den Psychiatern aus dem wirklichen Leben beim Schreiben des Romans ermöglicht dem Text, echte psychologische Begriffe zu verkörpern. Dies macht den Roman geeignet, um als Beispiel eines Psychothrillers behandelt zu werden. Die Arbeit zielt darauf ab, den Roman durch ein genaues Lesen und im Rahmen der Elemente des Psychothriller-Genres zu analysieren. In diesem Zusammenhang wird werkimmanente Methode im Lichte psychologischer Daten verwendet.

Schlüsselwörter: Wulf Dorn, Trigger, Thriller, Angst, Mysterium

Psikolojik-gerilim türü bağlamında Wulf Dorn'un "Psikiyatrist" romanı

Öz

Bu çalışma, Wulf Dorn'un "Psikiyatrist" adlı eserinin ana karakteri olan ve Orman Kliniği adlı Psikoterapi ve Psikosomati Psikiyatri hastanesinde psikiyatrist olarak görev yapan Dr. Ellen Roth üzerine odaklanmaktadır. Roth, aynı zamanda meslektaşı da olan erkek arkadaşı Christoph ile sıradan bir yaşam sürmektedir. Alman yazar Wulf Dorn'un 2009 yılında kaleme aldığı "Psikiyatrist" adlı eser, hem gerilim türünün unsurlarını taşıması hem de karakterlerin psikolojilerine vurguda bulunması ile psikolojik-gerilim türü bağlamında ele alınacaktır. Ellen Roth'un sıradan yaşamı, hastane koridorunda gördüğü ve muhtemelen hasta olan bir kadını araştırmak istemesi ile birdenbire değişir. Doktor Ellen Roth bu kadını takıntı haline getirir ve kadının kimliğini ortaya çıkarmayı görev edinir. Bundan sonraki süreçte okur, Ellen Roth ile birlikte kendini gizemli olayların, gerilimin ve korkunun içerisinde bulur. Wulf Dorn'un eseri kurgularken psikiyatristlerden yardım alması, eser içerisinde gerçek psikolojik terimlerin bulunmasına olanak sağlamıştır. Bu da eserin Psikolojik-gerilim türü içerisinde ele alınmasını daha elverişli hale getirmiştir. Çalışmada, eserin yakın okuma yapılarak ve psikolojik-gerilim türünün unsurları çerçevesinde incelenmesi

¹ Dr. Öğr. Üyesi., Sivas Cumhuriyet Üniversitesi, Edebiyat Fakültesi, Alman Dili ve Edebiyatı Bölümü (Sivas, Türkiye), senay_kirgiz@hotmail.com, ORCID ID: 0000-0001-8753-2859 [Araştırma makalesi, Makale kayıt tarihi: 23.01.2021- kabul tarihi: 20.03.2021; DOI: 10.29000/rumelide.897146]

amaçlanmıştır. Bu doğrultuda çalışmada, metne bağlı inceleme yöntemi psikolojik veriler göz önüne alınarak kullanılacaktır.

Anahtar kelimeler: Wulf Dorn, psikiyatrist, gerilim, korku, gizem

The novel “The Psychiatrist” by Wulf Dorn in the context of psychological thriller genre

Abstract

This study is focuses on the main character Dr. Ellen Roth in Wulf Dorn’s novel “The Psychiatrist” who works as a psychiatrist in a Psychotherapy and Psychosomatics hospital named the Forest Clinic. Roth lives a normal life with her boyfriend Christopher who is also her colleague. The novel “The Psychiatrist” authored by German writer Wulf Dorn in 2009 will be dealt with in the context of psychological-thriller genre as it both carries the characteristics of the thriller genre and emphasizes the psychology of the characters. Ellen Roth’s ordinary life changes suddenly that she wants to investigate a woman she sees in the hospital corridor and who is likely a patient is. Dr. Ellen Roth gets obsessed with this woman and she commits herself to revealing the identity of her. The readers find themselves amongst mysterious events, tension and fear after that. Wulf Dorn’s having received help from real life psychiatrist while writing the novel allows the text to embody real psychological terms. This makes the novel suitable to be dealt with as an example of a psychological-thriller. The study aims at analyzing the novel through a close reading und within the elements of the psychological-thriller genre. In this respect, an inherent method in the light of psychological data will be used.

Keywords: Wulf Dorn, psychiatrist, thriller, fear, mystery

Psychothriller als ein Genre „leitet vom Thriller-Genre ab, der sowohl ein Roman als auch ein Filmgenre ist und wie das englische Wort „to thrill“ schon impliziert, dazu dient, dem Zuschauer Schrecken einzujagen bzw. Angst zu machen“ (Schnell, 2009:4). Das Wort „thrill“ wird auf den Begriff „Nervenkitzel“ (Scherpe, 2013: 59) rekurriert. Das Psychothriller-Genre ist eines der Haupt-Subgenres des Thriller-Genres. Simon Ofenloch erklärt das Thriller-Genre mit dem folgenden Zitat:

Diese Gattung ist sowohl ein Film- als auch Romanggenre und teilt sich in verschiedene Subgenres. Charakteristisch für dieses Genre ist die Erzeugung eines Thrills, einer Spannung, die fortlaufend ist. Diese Spannung dauert während des gesamten Handlungsverlaufs. Das ist ein Spiel zwischen Erleichterung und Anspannung (Ofenloch, 2011).

Im Allgemeinen ist der Thriller mit dem Kriminalroman verbunden. Der Protagonist in Thrillern muss sich „mit moralischen, psychischen oder physischen Konflikten“ (Golde, 2002: 54) auseinandersetzen. Dies löst beim Leser bestimmte Emotionen aus, wie z.B. Angst, Erwartung oder Aufregung. Obwohl das Thriller-Genre dem Kriminal- oder Detektivroman ähnlich ist, haben Thriller-Genre und Detektivroman einige grundlegende Eigenschaften, die unterschiedlich sind. Die Differenz zwischen dem Thriller-Genre und dem Kriminal- oder Detektivroman wird mit dem folgenden Zitat ausformuliert:

Die Spannung, die der Thriller erzeugt, ist stets in die Zukunft, auf den Ausgang der fortlaufenden Ereignisse gerichtet, wiederum im Gegensatz zum Detektivroman, der eine rückwärts gerichtete Spannung aufbaut. Aus diesem Grund kann man im Zusammenhang mit dem Thriller von „Zukunftsspannung“ sprechen. Sie erzeugt im Vergleich zur „Rätsel- und Geheimnisspannung“ des

Detektivromans, die zum Nachdenken provoziert, eine starke Lesegeschwindigkeit“(Nusser, 2003: 54).

Die Spannung und das reine Mysterium sind unangenehm beim Mordwahn, da ein motivloser Verbrecher das wesentliche Rätselement einer Erzählung des Krimis sabotiert (Chibnall, Petley, 2002: 71). Aus diesem Anlass greifen viele verschiedene Schriftsteller den Hintergrund von „Zukunftsspannung“ auf und „im 19. Jahrhundert greifen Schriftsteller in mehreren Ländern allmählich den sozialpsychologischen Hintergrund von Verbrechen auf, womit sie die Psychologisierung der Kriminalliteratur durchsetzen und in die Richtung des Psychothrillers gehen“ (Zwaenepoel, 2004: 64).

In dem Psychothriller-Genre liegt der Schwerpunkt auf der Psychologie der Hauptfiguren. In den Werken, die im Psychothriller-Genre geschrieben werden, werden dem Leser die geistigen Welten der Figuren durch die Hinweise detailliert dargestellt. Die Charaktere sind mental im Zweifel und dies führt dazu, dass sie sich zunehmend in obsessive Charaktere verwandeln. Mit anderen Worten: „dem emotionalen Konflikt, der die Hauptfiguren verbindet, wird im Psychothriller besondere Beachtung geschenkt; er wird auf verschiedene Arten erzählt“ (Heinrichs, 2011: 111). Im Psychothriller ist dies ein sehr schwieriger Prozess, obwohl einige Hinweise gegeben werden, um den Charakteren zu helfen, die Realität zu verstehen. Daher erleben die Charaktere einen tiefen Konflikt zwischen ihren eigenen Gedanken und der Realität.

Das Psychothriller-Genre zeigt somit die Schwankungen in der emotionalen Welt der Charaktere, indem es diese mit Mysterien verbindet. Die Darstellung der emotionalen Welt der Charaktere im Psychothriller-Genre stellt Sharon Packer mit diesen Worten dar:

The general consensus is that psychology figures into the narratives of novels that are termed psychological thrillers. Consistent themes pertain to reality, perception, mind, questions about existence or purpose, issues of identity, and deliberations about death. Characters often try to determine what is true and what is not. Perception is distorted, because they misperceive the world around them or because their perceptions are altered by outside factors. The mind itself is a powerful force in the psychological thriller, and it is often used a location for narrative conflict. Characters often battle their own minds to reach a new level of understanding or perception (Packer, 2007: 87).

Wie man aus diesem Zitat entnehmen kann, führen ihre Gedanken sie in die Irre, während sie mit ihren obsessiven Gedanken kämpfen. Die Charaktere durchlaufen eher abnormale mentale Prozesse als normale mentale Prozesse. Sie versuchen, Ereignisse auf eine Weise zu lösen, die durch ihre eigenen Gedanken von der Realität entfernt ist.

Der Roman „Trigger“ von Wulf Dorn im Kontext des Psychothriller-Genres

Der Roman „Trigger“, den Deutscher Schriftsteller Wulf Dorn 2009 verfasste, konzentriert sich auf Dr. Ellen Roth, die als Psychiaterin in einer psychiatrischen Klinik arbeitet. Die Klinik ist ein großes Gesundheitszentrum, in dem die Patientin wegen ihrer psychischen Erkrankungen behandelt wird:

[...] die Waldklinik ist ein alteingesessenes, renommiertes Fachkrankenhaus für Psychiatrie mit achtzehn Stationen, dem sich jährlich mehr als zwölftausend Patienten anvertrauen. Wir beschäftigen nahezu sechshundert Mitarbeiter. Jeder Einzelne davon ist hervorragend qualifiziert, und sieht man einmal von unserem wunderbaren Parkgelände ab, fußt der gute Ruf unserer Klinik insbesondere auf unserem fachkundigen und kompetenten Service. Wir sind ein hervorragendes Team, von der Reinigungskraft bis zu den Chef- und Oberärzten [...] (Dorn, 2009: 110).

Ellen Roth ist so leidenschaftlich für ihre Karriere engagiert, dass sie keine Zeit mehr von ihren Patienten für ihr Privatleben hat. Die einzige Person, der sie in ihrem Privatleben einen Platz einräumt, ist ihr Geliebter und Kollege Christopher Lorch, mit dem sie darüber nachdenkt, dasselbe Haus zu teilen. Ellen dachte vielleicht mit der Folge der Erschöpfung während ihrer langen Arbeitszeit, als sie einen Blick auf einen Fremden auf ihrem Rückspiegel erhaschte. Sie kann ihre Überraschung über diese unheimliche Situation nicht verbergen:

Für einen Moment hatte sie den Eindruck, einer Fremden im Spiegel zu begegnen – einer Frau, die wesentlich älter war als sie. Unter ihren braunen Augen zeichneten sich Ränder ab, und das dunkle, kurzgeschnittene Haar, das ihr sonst einen kessen Ausdruck verlieh, wirkte stumpf und im Zwielicht des Autos beinahe grau (Dorn, 2009: 16).

Obwohl Ellen Roth dieses Ereignis als Folge langer Arbeitszeiten erklärt, fühlt sich der Leser für einen Moment unwohl, das Aussehen einer fremden Person auf dem Spiegel zu lesen. Dieses Gefühl der Unruhe wird häufig in Romanen gesehen, die im Psychothriller-Genre geschrieben wurden. Dies ist eigentlich ein Zeichen dafür, dass mysteriöse Ereignisse ab dem Beginn des Romans stattfinden werden. Eine seltsame Person, die auf dem Spiegel erscheint, ist auch in Psychothriller Filmen eine effizient eingesetzte Methode. Der Spiegel markiert im Roman „Trigger“ nicht nur einen Apparat für die Bespiegelung, sondern auch den der Verwandlung in anderes „Ich“. Kurt Röttgers und Monika Schmitz-Emans stellen fest: „Ergebnis ist das Verschwinden des ursprünglichen Selbst im Spiegel, verbunden mit dem Auftauchen einer neuen Identität“ (Röttgers, Schmitz-Emans, 2008:170).

Als Christopher in seine Heimat Australien reist, muss Ellen sich auch um seine Patienten kümmern und es gibt insbesondere eine Patientin, mit der sie sich befassen muss. Diese Frau, deren Identität nicht bekannt ist, wurde Gewalt ausgesetzt und sie erleidet ein Trauma. Für ihren psychischen Zustand wurde ÖIV *“BIF: Ein Besonders Interessanter Fall”* (Dorn, 2009: 27) diagnostiziert. Ellen bringt nahe über die Akte dieser Patientin. Sie ist gespannt darauf, sie näher kennenzulernen. Sie trifft auf die Patientin am Ende es Korridors. Die Frau sieht zerzaust aus und möchte nicht sprechen. Das erste, was sie sagt, ist „Mann“ (Dorn, 2009: 31). Zuerst glaubt Ellen, dass der Frau von ihrem Ehemann oder Freund Gewalt ausgeübt wurde. Während sie weiter reden, erwähnt sie jemanden, den sie den „Schwarzen Mann“ (Dorn, 2009: 32) nennt und beginnt plötzlich mit der Stimme eines Kindes zu singen: „der Schwarze Mann, der Schwarze Mann. Wer hat Angst vorm Schwarzen Mann?“ (Dorn, 2009: 32). Ellen stellt ihre Fragen, um herauszufinden, wer der Schwarze Mann ist. Die Patientin bittet Ellen „Wenn er kommt, musst du davonlaufen“ (Dorn, 2009: 35). Ellen ist für eine Weile verrückt nach Chris weil er ihr diese Patientin anvertraut.

Die Erwähnung des Schwarzen Mannes im Gespräch zwischen der Patientin, deren Identität nicht bekannt ist, und Ellen weckt Ellens Neugier. Sie beginnt darüber nachzudenken, wer dieser Mann sein könnte. Ellen, die in dieser Nacht Dienst hat, geht in das Zimmer der Patientin, um zu sehen, wie es ihr geht. Die Patientin ist wiederum nicht bereit, viel zu kommunizieren. Das einzige, worüber sie spricht, ist der Schwarze Mann. Sie sagt Ellen, dass der Mann sie fangen wird, wenn sie die Klinik verlässt. Ellen bittet sie zu erklären, wer dieser Mann ist. Die Antwort der Frau ist sehr interessant: „weil er mit dir spielen will“ (Dorn, 2009: 63). Ellen wundert sich, warum der Mann mit ihr spielen möchte. Dieser Gedanke erweckt Neugier in ihr für den Schwarzen Mann. Ellen geht zurück in ihr Büro und beginnt über die Patientin nachzudenken. Sie beginnt seltsame Gefühle gegenüber der Patientin zu haben. Sie sieht es als Pflicht, herauszufinden, wer sie ist. Dies ist eine außergewöhnliche Situation für Ellen, die niemals Kompromisse in Bezug auf ihr Berufsleben eingeht. Sie muss herausfinden, wer die Frau ist, um ihr helfen zu können. Sie teilt diesen Gedanken mit ihrem Freund Dr. Mark Behrendt, der in

derselben Klinik arbeitet. Nach dem gemeinsamen Abendessen bringt Ellen Mark zu seinem Haus. Als sie weiter zu ihrer Pension geht, sieht sie einen Großen, dünnen Mann:

Ungefähr hundert Meter vor ihr schien eine hochgewachsene Gestalt neben einem Baum zu stehen. Ein großer, schlanker Mann. Ein schwarzer Mann (Dorn, 2009: 73).

Dieser Mann macht sie unruhig. Während der ganzen Nacht denkt Ellen an den schlanken Mann. Wenn ihr Arbeitstag am nächsten Morgen beginnt, kann Ellen nur an die seltsame Patientin und den mysteriösen Schwarzen Mann denken. Ellen und Mark gehen in das Zimmer der Frau. Mark sagt Ellen, dass dieser Raum keinem solchen Patienten gehört. Ellen ist entsetzt. Sie ist sicher, dass die Frau, mit der sie zuvor gesprochen hat, in diesem Zimmer war. Sie sagt Mark, dass dies unmöglich ist. Mark erklärt diese Situation mit dem folgenden Zitat:

Ich weiß nicht, mit wem du gestern in diesem Raum gesprochen hast, aber es kann keine Patientin dieser Station gewesen sein. Zumindest keine, die in diesem Zimmer untergebracht ist (Dorn, 2009: 90).

Die Krankenschwester Corala, die neben ihnen ist, sagt Ellen, dass Mark Recht hat. Wenn sich keine Patientin im Zimmer Nr. 7 befand, mit wem hat Ellen in den letzten drei Tagen gesprochen? Ellen kann diese Frage nicht beantworten. Die Patientin und der Schwarze Mann werden ziemlich mysteriös. Ellen muss die Frau finden, um zu beweisen, dass sie mit ihr gesprochen hat. Sie beginnt, ihre Arbeit in diesem obsessiven Geisteszustand zu verzögern. Ellen, die die Aufmerksamkeit des Krankenhausleiters auf sich zieht, nimmt sein Angebot an, sich eine Auszeit zu nehmen. Aber sie hat während ihres Urlaubs nur eines im Kopf: herausfinden, wer die Patientin und der Schwarze Mann sind.

Auf dem Heimweg merkt sie, dass ihr ein Van folgt. Als sie ihre Wohnung betritt, klingelt das Telefon. Es ist der Schwarze Mann. Er sagt Ellen, sie soll in den Wald in der Nähe der Klinik gehen. Als Ellen am nächsten Tag dorthin geht, sieht sie ein kleines Mädchen. Das kleine Mädchen, das sie im Wald sieht, ist ein Symbol sowohl im Horror- als auch in Psychothriller-Genre. Das Sehen eines Kindes in einer angespannten Szene löst sowohl bei den Zuschauern als auch bei den Lesern eine Angst aus. Katharina Wesselmann kommentiert diese Situation folgend: „[...] vermittelt das Kindmotiv als einer der Archetypen des kollektiven Unbewußten zwischen der „ablehnenden Haltung des Bewußtsein und dem „horror vacui des Unbewußten“ (Wesselmann, 2001: 217).

Sie sagt Ellen, dass er schon auf sie wartet (Dorn, 2009. 136). Als Ellen dem Mädchen folgt, die ein geblühtes gemustertes Kleid trägt, schlägt jemand Ellen auf den Rücken. Der Schwarze Mann liegt auf ihrem Rücken und sagt zu ihr: „Du bissst ein bösssesss, neugierigesss Mädchen“ (Dorn, 2009: 140). Sie schafft es, dem Mann und dem Wald zu entkommen. Nach diesem Ereignis befinden sich Ellen und der Leser zusammen in einem mentalen Krieg. Für den Leser ist das Geheimnis des Schwarzen Mannes beunruhigend. Er spielt mit Ellen. Ellen beginnt dann, obsessiv zu handeln. Sie beginnt sich wie ihre Patienten zu verhalten, die sie als Psychiaterin behandelt. Das Fangspiel mit dem Schwarzen Mann löst eine tiefe Angst in ihr aus, macht ihr aber auch Freude. Der Schwarze Mann ist wie das größte Rätsel ihres Leben. Sie verbringt stressige und unruhige Tage, um dieses Rätsel zu lösen. Währenddessen versuchen die Leser gleichzeitig, dieses Mysterium mit Ellen zu lösen: „Wer ist dieser Mann?“. Der Leser, der damit beschäftigt ist, das Mysterium der Patientin und des Schwarzen Mannes zu lösen, versucht aus Ellens innerer Stimme im ganzen Buch einen Sinn zu erstellen. Das Gefühl zu erzeugen, während des Lesens ein Rätsel zu lösen, ist eines der Merkmale des Psychothriller-Genres.

Das hier erwähnte Rätsel ist keins des Verbrechens, sondern eines der Figuren. Meinhard Mair stellt das mit folgenden Worten dar:

Im Thriller [...] verliert das Rätsel des Verbrechens fast seine handlungsstrukturierende dramaturgische Funktion. In den Vordergrund rücken die Strukturelle Behandlung anhaltend bedrohlicher, unabgeschlossener Serien-Verbrechen und die thematische Darstellung verbrecherischer Dispositionen, die den Figuren bewußt oder nicht bewußt sind. Wird das Verbrechen vollständig in die Psychologie der Figuren verlegt, entsteht durch eine gesteuerte, defektive Informationsvergabe des Erzählers oder das auktoriale Erzählverhalten anhand einer pathogenen Fokalisierungsfigur ein Verwirrspiel für den Leser (Mair, 2015: 107).

Ohne Ruhe oder Schlaf setzt sie ihre Forschung fort. Ihr Geliebter hat keine Ahnung, was los ist. Ellen geht zum Jordan Hotel, um etwas Ruhe zu finden. Sie spürt, wie eine Hand ihr Handgelenk packt und vor Angst zittert. Die Besitzerin der Hand ist das kleine Mädchen aus dem Wald, aber plötzlich verschwindet sie. Ellen wundert sich allein darüber: „Verliere ich jetzt den Verstand, oder ist das bereits passiert?“ (Dorn, 2009: 197). Sie beginnt auch, ihre geistige Gesundheit in Frage zu stellen. Was sie erlebt hat, wird aus der Realität entfernt. In Ihrem Kopf ist eine Stimme, die ihr sagt, was sie tun soll. Im Gegensatz zu Ellen, die im wirklichen Leben ruhiger und rationaler ist, ist die Stimme in ihrem Kopf gewalttätiger und hastiger.

Einige Zeit später geht Ellen nach einem Namen, den sie für den Schwarzen Mann hält: Alexander Eschenberg, der ein Antiquar ist. Als Ellen in die Buchhandlung geht, sieht sie ein Buch mit dem Titel „Bunter Märchenschatz“ (Dorf, 2009: 201). Wenn sie das Buch öffnet, sieht sie das Rotkäppchen-Märchen und fühlt sich sehr verunsichert. Dieses Gefühl, das sie nicht verstehen kann, ist ziemlich beunruhigend. Als sie versucht, Informationen über das Buch zu erhalten, erzählt der Buchhändler ihr, dass ihr Geliebter Chris eine Kopie davon gekauft hat. Nun ist Chris auch in der Liste der Verdächtigen. In diesem Augenblick tritt Ellens unheimliche innere Stimme ein: „Magst du Märchen, kleine Ellen?“ (Dorn, 2009: 205). Sie fühlt den Schwarzen Mann direkt wie hinter sich. Es ist jedoch niemand anderes in der Buchhandlung. Ellen beginnt zu denken, dass jeder Mann, den sie sieht, der Schwarze Mann ist. Die Spannung, die der Schwarze Mann erzeugt, ist während der gesamten Arbeit zu spüren. Der Leser beginnt, viele Charaktere im Roman mit ihm zu identifizieren. Jeder Charakter, den Ellen mit Argwohn anspricht, ist eine Kandidatur, um auch für den Leser der Schwarze Mann zu sein. Wulf Dorn erklärt diese verdächtige Situation auf der Achse des Halle Berry Neuron Konzepts. Halle Berry Neuron wird mit dem folgenden Zitat ausformuliert:

Ein anderes Neuron wurde von Fotos und Zeichnungen von Halle Berry angeregt, sogar von ihrem Namenszug. Obwohl dieses Neuron auf ein Bild von Halle Berry in ihrem Kostüm als Catwoman reagierte, sprach es nicht auf das Foto einer anderen Frau in einem Catwoman-Kostüm an. Andere Nervenzellen sprachen auf Julia Roberts, Kobe Bryant, Brad Pitt, Bill Clinton oder sogar berühmte Gebäude wie der Oper von Sydney an. Niemand kann genau sagen, was diese Nervenzellen wirklich tun, aber eine Hirnregion, in der sie anzutreffen sind, ist an der Herausbildung neuer Erinnerungen beteiligt. (Aamodt, Wang, 2008: 71).

Unter dem Einfluss des Halle-Berry-Neurons zeigt Ellen zunehmend ein paranoides Verhalten. Der größte Helfer Ellens in diesem Prozess ist ihr Kollege Mark. Ellen beginnt bei Mark zu bleiben, nachdem ihre Katze Sigmund an einem mysteriösen Tod stirbt. Sie sieht ein Filmplakat an der Wand in Marks Haus. Es ist das Poster des David Lynch-Films *Mulholland Drive*. Ellen sagt selbst: „Ich höre mich schon an wie eine meiner Patientinnen oder wie die Hauptfigur in einem David-Lynch-Film“ (Dorn, 2009: 218). Dieses Zitat ist ein Hinweis, der dem Leser präsentiert wird. Wulf Dorn fikionalisiert bestimmte Elemente über das Ende des Romans auf mehrdeutige Weise. Das Filmplakat an der Wand ist eines der Beispiele. Maria Reitzki stellt für die Filme wie „Mulholland Drive“ fest: „[...]“

eine Unterscheidung zwischen Filmen, die lediglich für den Zuschauer eine Überraschung über die wahre Identität einer Hauptfigur bereithalten, und Filmen wie *The Sixth Sense*, *Fight Club*, *Memento*, *Mullholland Drive*, *Donnie Darko* oder *The Others*. Zum einen handelt es sich in diesen Filmen ausnahmslos um den Protagonisten, dessen wahre Identität überraschend aufgedeckt wird“ (Reitzki, 2009: 14).

Mit Hilfe von Mark beginnen die beiden mit einem Hacker, genannt Volker Nowak, zu arbeiten. Nowaks Aufgabe ist herauszufinden, wer die Patientin ist, deren Identität unbekannt ist. Als Ergebnis seiner Forschungen weisen Allzeichen auf ein Mädchen hin. Das kleine Mädchen im Foto, das ungefähr dreißig Jahre alt in der heutigen Zeit ist. Das Mädchen namens Lara Baumann war in ihrer Kindheit verschwunden und wurde nie gefunden. Im Roman gibt es eine Geschichte über Lara Baumann: „Lara Baumann, geboren am 26. November 1979 in Freudenstadt. Das liegt doch im Schwarzwald, nicht wahr?“ (Dorn, 2009: 270). Ellen ist überrascht und sagt, dass aber sie am selben Tag und im selben Ort geboren wurde (Dorn, 2009: 271). Dies wird von allen als interessanter Zufall empfunden. Als Lara Baumann neun Jahre alt war, verschwand sie auf dem Sallinger Hof im Wald, während sie mit ihrer Cousine Nicole spielte. Die Suche liefert kein Ergebnis und das kleine Mädchen verschwindet einfach. Mark erreicht ihre Cousine, Nicole Keppler. Während Mark mit Nicole spricht, ruft ihn Volker an. Volker hat Laras Fotos in das Gesichtserkennungsprogramm hochgeladen und die Ergebnisse zeigten Ellen Roth. Mark steht unter großem Schock. In diesem Moment mischt sich Nicole ein und sagt, dass Ellen Lauras zweiter Vorname ist (Dorn, 2009: 305). Danach dialogisieren Mark und Nicole mit dem folgenden Zitat:

Aber wieso nennt sie sich Roth? (Dorn, 2009: 305)

Annemarie Baumann hat sich im Herbst 1989 von ihrem Mann scheiden lassen und wieder ihren Mädchennamen angenommen. Sie wird es gewesen sein, die Lara in Ellen Roth hat umbenennen lassen (Dorn, 2009: 306).

Mit Bezug auf den Dialog sucht Mark Ellen auf, aber sie ist in denselben Wald gegangen, in dem Lara Baumann verschwunden war. Sie sieht Wolfram Masurke im Wald, der Pilze sammelt. Ellen verliert die Auffassung der Realität. Sie denkt, dass es der Schwarze Mann ist und greift ihn an. Der Mann erhält zwei Messerwunden und fällt hin. Mark, der gekommen ist, um Ellen im Wald zu finden, sieht, dass sie wiederholt das Skalpell in ihre Hand steckt. Ellen und Herr Masurke werden ins Krankenhaus gebracht. Dr. Ellen Roth wird in der Klinik eingeliefert, wo sie als Psychiaterin arbeitet.

Ihre wahre Identität Lara Baumann spielte im Sommer 1989 mit ihrer Cousine Nicole auf dem Sallinger Hof im Wald. Lara wurde neugierig auf das, was auf dem Hof war. Sie schob das schwere Tor des Hofes und es schloss sich von selbst. Als Nicole die Tür nicht öffnen konnte, ging sie, um Hilfe zu holen. In diesem Moment kam Laras Onkel Harald Baumann vorbei und betrat den Hof. Onkel Harald hatte von Geburt an einen geistigen Mangel und vergewaltigte Lara genau dort und dann dauerte es an. Diese Veranstaltung war für Laras Vater Professor Dr. Karl Baumann, der an einer Universität arbeitete und versuchte, das Geschehen zu vertuschen, ziemlich peinlich. Seine Frau konnte dieses Verhalten ihres Mannes nicht tolerieren. Sie ließ sich von ihrem Ehemann scheiden und ging mit ihrer Tochter. Sie änderte den Namen ihrer Tochter in Ellen Roth. Ellen erinnert sich seit Jahren nicht mehr an ihre wahre Identität und das tragische Ereignis, das sie erlebt hat. Dies wird in der Psychologie als dissoziative Fugue bezeichnet. Dies ist die Flucht des Individuums aus dem wirklichen Selbst. Die Merkmale der dissoziative Fugue stellt in der Arbeit „Psychiatrie, Psychosomatik, Psychotherapie“ mit folgenden Worten dar:

Eine dissoziative Fugue kann Symptom der dissoziativen Identitätsstörung sein, wird dann aber nicht als eine eigenständige Störung diagnostiziert. Sie darf nicht durch eine neurologische Störung z.B. eine Temporallappenepilepsie, durch Alkohol-oder Medikamentenabusus oder durch eine andere medizinische Bedingung erklärt werden. Traumatische und emotional belastende Ereignisse spielen entscheidende Rolle in der Auslösesituation (Müller, Laux und Kapfhammer, 2017: 2073).

Die Konflikte im Innenleben von Ellen, ihre Identitätskrise und die Verwandlung in einen unaufhörlich besessenen Charakter stehen im Mittelpunkt des Romans.

„Trigger“ ist ein Werk, bei dem mit Spannungen meisterhaft fiktionalisiert ist. Das Mysterium, das ein Merkmal des Psychothrillers ist, wird während des gesamten Werks wirksam. Die Realität, die sich aus den allen Forschungen ergibt, ist, dass Lara Baumann ihre Vergangenheit aufgrund ihres Traumas vergessen und als Ellen Roth zu leben begonnen hat. „Das Rotkäppchen“ ist ein auslösendes Zeichen, um sich an die Vergangenheit zu erinnern. Ellen erlebt in einer Identitätskrise, die zur Erinnerung daran führt, dass sie tatsächlich Lara Baumann ist. Für den Leser ist es schwierig, die Stücke zu einem Leserlebnis zusammenzufügen, das zwischen Realität und Traum liegt. Die Pflicht des Lesers besteht darin, die Stücke miteinander zu verbinden und zu einem Ergebnis zu gelangen.

Der Roman überrascht den Leser mit seinem Ende. Für den Leser ist es schwierig zu erraten, dass der Schwarze Mann tatsächlich Onkel Harald ist. Dies ist Ziel des Psychothrillers. Im Gegensatz zu der ruhigen und bescheidenen Ellen ist Lara Baumann ziemlich aggressiv. Ellen sperrt ihre wahre Identität-Lara Baumann- in die dunkle Zelle ihres Bewusstseins ein und blockiert sie. Das Märchen „Rotkäppchen“ bringt ihr manche Erinnerungen zurück. Die Beziehung zwischen dem Rotkäppchen-Lara Baumann und dem Wolf-Onkel Harald führt bei Ellen zu einem angespannten Geisteszustand. Chris, der das merkt, will Ellen helfen. In einer Nacht sind sie im Keller, es gibt einen Stromausfall und Ellen wird unberechenbar. Chris hält ihre Hand, um sie zu beruhigen. Ellen schiebt ihn in großer Not zurück. Ein Nagel an der Wand steckte in dem Nacken von Chris und er stirbt (Dorn, 2009: 383). Ellen unterdrückt dieses Ereignis in ihrem Bewusstsein ebenso wie ihr eigenes erlebtes Trauma und lässt sich glauben, dass Chris nach Australien gegangen ist.

Am Ende des Romans bringt der Krankenpfleger Marion ihr Mittagessen in der speziellen Patiensstation der Waldklinik und nennt sie als Ellen. Ellen murmelt etwas. Als Marion sich ihr nähert, sagt Ellen: „Lara. Ich heiße Lara“ (Dorn, 2009: 390).

Fazit

Neben der Darstellung der Schwankungen, die in der geistigen Welt der Charaktere verkörpert werden, beinhaltet der Psychothriller auch Emotionen wie Affektivität, Neugier und Angst. Diese Gefühle werden auch beim Leser erweckt. Das Unbehagen und die Angst der Charaktere gehen auch auf die Leser über. In Werken, die in diesem Stil geschrieben sind, wird die Wahrnehmung der Realität ambivalent. Die Charaktere, die zwischen real und imaginär fest sitzen und nicht mehr unterscheiden können, fühlen sich mehr und mehr misstrauisch. Im Zentrum des Romans „Trigger“ steht eine Frau, die zwischen harter Realität und dem Traum bleibt. In diesem Zusammenhang bezeugt der Leser in dem Roman die geistige Welt der Hauptfigur Dr. Ellen Roth.

In der Figurenkonstellation hat Ellen Roth eine wichtigste Rolle, wie sie sich nach der Patientin und dem Schwarzen Mann in eine obsessive, müde und angstvolle Person verwandelt. Aus diesem Grund teilt Wulf Dorn das Buch in zwei Hauptteile. Ellen, die im ersten Teil hinter der Patientin und den Schwarzen Mann her ist, erscheint im zweiten Teil als Lara Baumann. Lara, die von ihrem Onkel

vergewaltigt wurde, hat dieses Ereignis aufgrund des Traumas, das sie erlebt hat, vollständig blockiert. Die Geschichte von Lara Baumann-Ellen Roth ist sowohl voller Spannung als auch dramatisch.

„Der Schwarze Mann“ ist das Symbol für die ungesunde Gemütsstimmung von Ellen. Der Schwarze Mann treibt sie zum Wahnsinn. Ihr ruhiges und rationales Temperament verwandelt sich in ein gewalttätiges Verhalten. Auch fühlt der Leser sich ziemlich neugierig gegenüber dem geheimnisvollen Schwarzen Mann. „Die Neugier“ ist ein deutliches Merkmal für das Psychothriller-Genre.

Wulf Dorn konzentriert sich insbesondere auf die Beziehung zwischen Ellen Roth-Lara Baumann. In dieser Erzählung spielen psychologische Elemente eine wichtige Rolle. Die Anspannung der Erzählung rührt vom Konflikt der Hauptfigur mit sich selbst. In diesem Zusammenhang ist der Roman „Trigger“ von Wulf Dorn ein gutes Beispiel für das Psychothriller-Genre, da er beim Leser sowohl Aufregung erzeugt als auch psychologische Begriffe verwendet.

Literaturverzeichnis

- Aamodt, S., Wang, S. (2008). *Welcome to your brain: ein respektloser Führer durch die Welt unseres Gehirns*. 2. Auflage, München: Verlag C.H. Beck oHG.
- Chibnall, S. and Petley, J. (2002). *British Horror Cinema*. New York: Routledge.
- Dorn, W. (2009). *Trigger*. München: Wilhelm Heyne Verlag.
- Golde, I. (2002). *Der Blick in den Psychopathen Struktur und Wandel im Hollywood-Psychothriller*. Kiel: Ludwig.
- Hans-Jürgen Möller, Gerd Laux, Hans-Peter Kapfhammer (Hrsg.), (2017). *Psychiatrie, Psychosomatik, Psychotherapie*. 5. Auflage, Berlin. Springer Verlag GmbH.
- Heinrichs, S. (2011). *Erschreckende Augenblicke: die Dramaturgie des Psychothrillers*. München: Herbert Utz Verlag GmbH.
- Mair, M. (2015). *Erzähltextanalyse: Modelle, Kategorien, Parameter*. Stuttgart: ibidem-Verlag.
- Nusser, P. (2003). *Der Kriminalroman*. Stuttgart: J.B. Metzler Verlag.
- Ofenloch, S. (Februar 2011). „Über den Thriller“, *ARTE*, (16).
- Packer, S. (2007). *Movies and the Modern Psyche*. United States of America: Praeger Publishers.
- Reitzki, M. (2009). *Das Mindfuck Movie „Fight Club“*. Ein Filmtrend des zeitgenössischen Kinos mit Veranschaulichung seiner Funktionsweise an einem Prototyp: "Where is my mind?". Grin Verlag.
- Röttgers, K., Schmitz-Emans, M. (Hrsg.) (2008). *Spiegel-Echo-Wiederholungen*, Essen: Die Blaue Eule. In: Sascha S. (2016). *Zwischen Anwesenheit und Abwesenheit: Die Figur des Verschwundenen in der Literatur der Moderne und Postmoderne*. Stuttgart: J.B. Metzler Verlag GmbH.
- Scherpe, C. (2013). „Ich war tot“: *Linguistische Analyse literarischer Texte: Am Beispiel Sebastian Fitzeks Roman „Die Therapie“*. Hamburg: Diplomica Verlag GmbH.
- Schnell, H. (2009). *Kriminalisierung psychischer Krankheiten im Film am Beispiel von James Mangolds 'Identität' (2003)*. Norderstedt: Grin Verlag.
- Wesselmann, K. (2011). *Mythische Erzählstrukturen in Herodots "Historien"*. Berlin: Walter de Gruyter Verlag GmbH & Co. KG.
- Zwaenepoel, T. (2004). *Dem guten Wahrheitsfinder auf der Spur: das populäre Krimigenre in der Literatur und im ZDF-Fernsehen*. Würzburg: Verlag Königshausen & Neumann GmbH.